

## **7. Plattform Gesundheit**

### **„Morgen ganz privat – Unternehmen GKV AG?“**

#### **Begrüßungsrede von Herrn Hans-Jürgen Müller**

##### **(Vorsitzender des Vorstandes IKK e.V.)**

Sehr geehrte Frau Abgeordnete Ferner,  
sehr geehrter Herr Abgeordneter Singhammer,  
sehr geehrte Referenten und Diskutanten auf dem Podium,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,  
ich darf Sie auch im Namen meines Vorstandskollegen Hans Peter Wollseifer herzlich zu unserer 7. Plattform Gesundheit des IKK e.V. willkommen heißen.

Wenn man auf die so genannte öffentliche Meinung hört, dann stehen wir momentan vor einem gesundheitspolitischen Scherbenhaufen:

Die Versorgungssituation präsentiert sich tief gespalten zwischen wirtschaftsstarken Städten und dem ländlichen Raum auf der einen Seite sowie - was mich persönlich besonders schmerzt - zwischen arm und reich auf der anderen Seite.

Mit Blick auf die unterschiedliche Versorgung von gesetzlich und privat Krankenversicherten sprechen viele schon von einer „Zwei-Klassen-Medizin“.

Zum Glück wird nicht immer alles so heiß gegessen, wie es gekocht wird und zum Glück ist das Niveau unserer Versorgung immer noch gut, wenn nicht sogar sehr gut.

Aber es ist nicht zu leugnen, dass beide Versicherungssysteme vor großen Herausforderungen stehen. Es wird das Ende vorausgesagt - wahlweise der umlagefinanzierten GKV oder der kapitalgedeckten PKV.

Deutschlands Bevölkerung wird nach Schätzungen des Statistischen Bundesamtes bis zum Jahre 2060 um ein Fünftel schrumpfen – das sind etwa 17 Millionen Einwohner. Jeder Dritte ist dann 65 Jahre oder älter, jeder Siebte mindestens 80 Jahre alt. So erfreulich, wie das für den Einzelnen ist, so schwierig wird das für die Sozialsysteme.

Und vergessen wir nicht den medizinisch-technischen Fortschritt, der auch bezahlt werden will!

Die Wissenschaft streitet, ob die Gesundheitsversorgung einer älteren Gesellschaft tatsächlich mehr kosten muss. Doch klar ist: Die Ausgaben im Alter zwischen 65 bis 80 Jahren steigen stark. Und was noch viel schwerer wiegt: Der Faktor Arbeit wird stärker belastet, wenn wir nicht zu einer neuen, sozial ausgewogenen Finanzierung kommen.

Die Basis hierfür muss verbreitert werden. Dabei muss vom alleinigen Lohnkostenbezug abgerückt werden. Ein Ansatz neben einer Finanzierung über Steuern wäre es, nicht-personalintensive, umsatz- und ertragsstarke Unternehmen stärker an der Finanzierung zu beteiligen.

Das jedenfalls ist die Position der Innungskrankenkassen. Sie finden Sie natürlich auch auf unserer Webseite.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

eine harte Probe für das deutsche Gesundheitssystem steht uns bevor. Insofern stehen tatsächlich GKV und PKV auf dem Prüfstand:

Solidarisch finanziertes System und kapital gedecktes System im Wettbewerb der Systeme oder ein einheitlicher privatrechtlicher Versicherungsmarkt wie in den Niederlanden - darum geht es in den derzeitigen Diskussionen in der Politik, der Wissenschaft und letztlich auch in der Bevölkerung.

Es geht um die Vereinbarung von Wettbewerb und Solidarität, von Unternehmertum und öffentlicher Grundvorsorge.

Das höchste Gut ist die Gesundheit. Das hat kürzlich auch die Bundeskanzlerin noch einmal betont.

Zitat: „Ein gutes Gesundheitssystem ist so etwas wie der Garant dafür, dass die Würde des Einzelnen überhaupt geachtet werden kann.“ Zitat Ende.

Dafür müsse das System jedoch immer wieder nachjustiert werden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Wohin geht also die Reise in der Zukunft? Was ist gewollt?

Ich bin mir sicher, dass die beiden Parteivertreter hierauf Antworten haben werden. Ich begrüße noch einmal Elke Ferner und Johannes Singhammer, die stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden von SPD und CDU/CSU sowie Dr. Rolf Koschorrek, Obmann der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages.

Aber wir erhoffen uns auch Antworten und kritische Fragen durch unsere Podiumsteilnehmer, die ich ebenfalls herzlich willkommen heiße.

Bei all den Diskussionen um Konvergenz oder Dualität der Systeme möchte ich nicht, dass das Grundziel aus den Augen verloren wird:

**Der freie Zugang der Bürger zum öffentlichen Gut Gesundheit muss erhalten bleiben.**

Dazu gehört die Teilhabe am medizinisch-technischen Fortschritt genauso wie die Finanzierbarkeit.

Lassen Sie uns heute hier gemeinsam Antworten suchen.

Zuvor sehen Sie zum Einstieg noch einen kurzen Trailer, der die Stichworte des heutigen Themas zusammenfasst. Im Anschluss wird Ihnen der Geschäftsführer des IKK e.V., Jürgen Hohnl, noch Informationen zum Ablauf des heutigen Tages geben.

Ich wünsche uns allen eine spannende Diskussion.